

631

Fanta, Adolf

6 Stck. 1883-1886

darin: Briefe an Sickel, Th. und Arbeitsvertrag von Fanta

Datum

Benutzer

Zweck

B 631

zahl. 26/7.

Wien am 25/7 83.

Hochverehrter Herr Hofrath!

Mit der Correctur bin ich noch nicht fertig und der
Abschluss des Druckes dürfte sich noch drei bis vier
Tage hinzuziehen. Der 91. Bogen mit der ersten Hälfte
des Gutregisters hat zwar schon das imprimatur, der
zweite Theil ist aber erst in erster Correctur erledigt.
Da der Druckerei die Nullen und Fünfen für die
kleinsten Ziffern, welche wir benötigen ausgegangen sind,
so muss ich mit der Erledigung der zweiten Correc-
tur warten bis die Abzüge von Bogen 91 fertig ge-
stellt sind.

Die Vorrede habe ich auch in zweiter Correctur er-
ledigt. Der leere Raum lässt sich nicht vermeiden,
denn da die Tafel ein ganzes Blatt füllt, so konnte

wie zur Ausfüllung der leeren $1\frac{1}{2}$ Seiten nicht verwendet werden. Die Zusätze und Berichtigungen an die Vorrede anzuhängen, hielt ich nicht für gut und riet auch der Factor davor ab. Im übrigen wäre der Raum auch für diese nicht ausreißend gewesen.

Von den Zusätzen etc. übersende ich die ersten Correcturfahnen und will dazu bemerken, dass ich so mancher was ich mir für die Correcturen notirt habe, nicht aufgenommen habe. Ich habe abgesehen von wenigen Incorrectheiten des Druckes, an die welchen der Setzer Schuld trägt und habe eine solche nur in einem Falle berichtigt (S. 355, 41, eule- statt eceler und qualiter statt qualite-) und dann auf S. 383 der ausgefallene f. im Namen Sigifredus notirt; alles übrige ist viel zu unbedeutend, um es überhaupt zu notiren. Von zahllosen Zusätzen habe ich nur

2

drei oder vier aufgenommen und habe alles dar fortge-
lassen nur im Gruppenregister berichtigt oder ergänzt
wurde. Zu Do. 166, 252, 425 wäre wohl noch auf
die Excourse zu Österreichischen Diplomen V und VI und
bei Do. 437 auf den Aufsatz von Uhlirz, "Die öste-
rreich. Kl. f. Meinen" hinzuweisen.

Ich hoffe mit der Correctur bis zum Montag oder
Dienstag fertig zu werden und werde im Herrn
Hofrat darüber noch berichten.. Mit den Datengel-
tern bin ich schon ziemlich vorwärts gekommen; ich
habe noch etwa 300 Urkunden zu erledigen.

Heinemann ist am Samstag nach Wolfenbüttel
abgefahren. Er scheint Wien nicht gerne verlassen zu
haben; denn er war bei seiner Abreise, die er in der
letzten Zeit doch kaum erwarten konnte recht trau-
rig gestimmt.

Das Institut ist nun vollends ausgeräumt. Nur der
Zimmer hat kurz als provisorischer Arbeitszimmer

M. G. Bd. 1884 Brief 68

am. 26/7 84.

eingesendet; hier liegt der Apparat so weit wir
ihn noch benötigen und werden die Briefpost-
sendungen für das Institut aufbewahrt.

Empfangen Herr Hofrat den Ausdruck meiner
vorzüglichsten Hochachtung und bitte mich der
gnädigste Frau empfehlen zu wollen.

A. Fantasy.

Wien am 24/7 84.³

unter 28/7.

Hochverehrter Herr Hofrath!

In Bezug auf den Büchertitel habe ich mit dem Factor gesprochen; er soll morgen gedruckt werden und wird ein Abzug davon Herrn Hofrath eingesendet werden. Auf beiliegendem Blatte sende ich die Fassung des allgemeinen Büchertitels ein. Einen besondern Buchertitel wird das 3^{te} Heft wohl auch erhalten müssen und entsprechend den frühern wird es hier heißen müssen: Ersten Bandes drittes Heft. Die Urkunden des Kaisers Otto.

Mit der Correctur des Sachregisters geht es
jetzt sehr langsam vorwärts. Ich habe bereits
geschrieben, dass der Drucker ein Theil der
Lettern für die kleinsten Ziffern ausgegan-
gen ist. In der ersten Correctur der letzten
Folien sind überale wo Nullen oder
fünfer stehen sollen Ausschlässe eingest.
Der Factor machte mir zwar den Vor-
schlag auch die zweite Correctur in diesem
Zustande zu erledigen. Dorn konnte ich
darauf nicht eingehen, da ein Fehler
leicht einzutreten könnte. Ich habe mich
daher enthalten meine Absicht lieber

4

um etwas zu verschieben. Am Mittwoch hoffe
sich aber festzu werden, um so mehr als die
Vorrede bereits in zweiter und die Nach-
träge in erster Correctur erledigt sind. Ich
habe also nur noch die 2. und 3^{te} Correc-
tur des Schlusses des Sachregisters und
der Nachträge sowie eine Correctur der
Tafel vorzunehmen.

In der Vorrede habe ich die Unterschrift
den früheren Vorreden gemäß angepasst
habe; sowie den Schluss der Vorrede und
die Zusätze etc habe in Herrn Hofrath

eingesendet

Im beistellige Herrn Hofrath dankend
den Empfang der Pheki; die Quittung
werde ich Kung übergeben. Die Urkunden
Otto II, sowie die Datenzettel und meine
Auszüge werde ich vor meiner Abreise
Kung zu Übersendung nach Aussee zu
stellen. Über den Nachlass der Corredur
werde ich noch berichten.

Empfangen Herr Hofrath den Ausdruck
meiner vorzüglichsten Hochachtung und
bitte mich der gnädigen Frau empfehlen
zu wollen.

Fantag.

Hernald, Herrngasse 13.

5
Wien am 31/7. 1884.

entw. 1/8.

Hochverehrter Herr Hofrath!

Heute ist endlich die neue Correctur der Nachträge und Berichtigungen aus der Druckerei gekommen. Von den Vorschlägen welche Herr Hofrath zur übersichtlichen Trennung der einzelnen Berichtigungen gemacht haben, glaubten sowohl Uhlirz als ich den mit Doppelpunkt und — zu acceptieren. Auch der Lehrer nickt dazu und meint dass die Anwendung einer

760 95
25 30
785

Spatium mitten in der Berücksichtigung die scharfe
Trennung nur verwirren werde. Er mache
aber den Vorschlag nach — noch ein kleiner
Spatium zu lassen wodurch sich die einzel-
nen Berücksichtigungen noch schärfer von einan-
der abheben würden. Dadurch das die =
stehen bleiben mussten tritt freilich die Trennung
auch jetzt hier und da nicht scharf genug
hervor (vgl. besonders Z. 11 von unten).
Was nun die Bemerkungen zu einzelnen Be-
rückichtigungen betrifft, so muss, glaube ich,
doch Schmidt u.B. der Hochstifts Halberstadt
stehen bleiben; denn Halberstädter u.B. soll

aus 0. 58 ~~177~~ . ~~178~~ ~~179~~ , ~~180~~ . ~~181~~ ~~182~~ ~~183~~ . ~~184~~ ~~185~~ 7

~~186~~ ~~187~~ . ~~188~~ ~~189~~ . ~~190~~ ~~191~~ ~~192~~ ~~193~~ ~~194~~ ~~195~~

~~196~~ ~~197~~ ~~198~~ . ~~199~~ ~~200~~ ~~201~~ ~~202~~ ~~203~~ ~~204~~

dabei gang an das von Herrn Hofrath brief-

~~440~~

lin mitgetheilte Schema gehalten. Die fettere

druckte Überschrift macht sich zwar nicht

schön, wie fällt aber besser in die Augen. Ich

glaube das er sich schlecht ausnehmen würde

die Überschrift die Überschrift mit denselben

Lettern zu setzen wie bei den Nachträgen

und Berichtigungen, da wir hier ein grosser

theils leerer Blatt haben. Vielleicht würden

sich aber die fetten Lettern bei der Überschrift

Tapel auf S. 439 besser ausnehmen, dieselben

könnten auch hier angewendet werden. In

dem Gesamtbande würde nämlich das In-
haltsverzeichnis unmittelbar vor der Seite
zu stehen kommen welche die Einleitung
Konrad I enthält. Die fett gedruckten
Worte Inhaltsverzeichnis harmonisieren
nun ganz und gar nicht mit dem gan-
zen Ensemble. Damit Herr Hafslav
sich davon überzeugen können schicke
ich den ersten Bogen von Konrad I aus
meinem Exemplare. Vielleicht wäre es
am besten dieselben Typen zu wählen, wel-
che die Überschrift der Einleitung Kon-
rad I trägt.

Was endlich das Sachregister betrifft so habe ich gestern die dritte Correctur erledigt, so dass ich nun Erledigung der Berichtigungen etc definitiv abkühligen kann.

Den Karton hat mir die Druckerei nun einmal zugesendet; ich habe nichts dazu zu bemerken, werde ihn aber zu Sicherheit nun einmal revidieren.

Wer die Confusion mit dem Briefe vom 26/4 angerichtet hat konnten wir nicht eruieren. Beim Portier ist et nicht geschahen, denn da kennen mich alle sehr gut und sie wussten dass ich im Institute arbeite. Ich habe auch sonst alle Briefe richtig er-

zn 3/7 84

halten. Es scheint dass eine der Partieren
im Hofe Schuld daran trägt.

Empfangen Herr Hafrats den Aus-
druck meiner besondern Hochachtung
und bitte mich der gnädigen Frau
empfehlen zu wollen.

A. Fentay.

In Bezug auf den Titel will ich noch
bemerken dass nur der allgemeine Titel
gedruckt wird, ein besonderer nicht. Dies
ist bereits wie mir der Factor sagte mit
Herrn Hafrats und der Hahnsehen
Buchhandlung vereinbart.

das der Fast Halbertast bezeichnen. Bei DO. 76.
 steht schon in kritischer Note: Magdeburger
 Dictat. Mit Vgl. DO. 105 ist auf die Besprechung
 der Verhältnisse von DO. 76 zu DO. 105 hin-
 gewiesen. Bei DO. 411 habe ich auch den
 Druck bei Hidber citirt. Ich habe den Titel
Diplomata Helvetica gewählt weil das Buch
 eigene Paginirung hat und auch selbstän-
 dig erschienen ist, obwohl es sich in der
 Vorrede als ein Anhang zu Hidbers
Schweizerisches Urkundenregister bezeichnet.
 Nur Tafel habe ich folgender zu bemerken.
 In der Eingangsnote wird es durch Stumpf

Mg. 89. Einlauf 71

sch. $\frac{1}{8}$ 84.

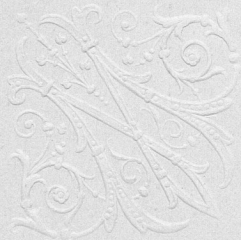
Reinkangler und Nachträge heißen müssen

St. in den R. sammt N. Statt des

früheren S. habe ich jetzt S. (causis) ein-
legen lassen, da es = sich ist. Von den
Nummern der Nachträge habe ich nur
die berücksichtigt, welche wirklich Urkunden
verzeihen, nicht aber die welche eine be-
reits in den Reinkanglern verzeichnete Ur-
kunde zu einem andern Datum einreichen.
Die Vorrede werde ich nochmals, damit
Herr Hofrath in das Inhaltsverzeichnis
Einsicht nehmen können. Wir haben uns

sch. 8/9

Gura-Humora am ^a 28/8 86



Hochverehrtester Herr Hofrath!

Ich habe Wien erst am 12. August verlassen können, da ich vor meiner Abreise noch so mancher zu ordnen hatte. Nun bin ich wohl schon zwei Wochen in der Bucowina, habe aber während der Zeit meinen Wohnort bereits zweimal gewechselt. Da es im Hochgebirge schon jetzt viel zu kühl ist, so habe ich mich entschlossen bei meiner Schwester

in Pura - Humora länger
gen Aufenthalt zu nehmen.

Die Luft ist hier noch milde,
die Pegend sehr schön - und so hoffe ich
hier endlich gesund zu werden. Mit der
ersten Woche meines hiesigen Aufenthaltes
wenigstens bin ich sehr zufrieden.

Von den zu bearbeitenden Encurten habe ich
die über das Dittat und über die Urkunden
für S. Vincenzo und Lodi mit mir genommen.

Doch bin ich noch nicht dazu gekommen
sie in der von Herrn Hofrat gewünschten
Weise umzuarbeiten; doch werde ich alle
drei Encurte bis zum 15^{ten} October als
druckfertiges Manuscript einsenden

können.

Den Excurs über Sr. big (f. Prado), und den
über die Urkunde für S. Blasien werde ich
nicht mehr liefern können. Denn ich bin hier
ohne alle Hilfsmittel und kann mir
dieselben hier auch nicht beschaffen. Wegen
Sr. big aber werde ich an Hehr schreiben; ich
habe mit ihm das Stück einmal genau be-
sprochen und mit den betreffenden päpsti-
schen Bullen verglichen. Er wird ihm also
nicht schwer fallen den Excurs zu schreiben.

Bei meiner Abreise habe ich die Zettel welche
die Druckangaben jeder einzelnen Urkunde
enthalten in die betreffenden Cartons einge-
reicht. Ich bemerke aber dass Donabaum

Mag. Dr. 1886 Lit. 24

einige neue Zettel angelegt hat, weil er den
alten Zettel für die betreffende Urkunde
nicht vorfand. Diese alten Zettel aber sind
vorhanden und wurden nur von Dr. Uhlig
zu den Urkundenabschriften gelegt. Es sind
also die neuen Zettel von Donahaum mit
den "alten" Zetteln zu vergleichen. Ich werde
übrigens über all dies an Kehr schreiben.

Bei meiner Abreise alle habe ich die sonstigen
Materialien in einer Lade verschlossen und
Kurz den Schlüssel übergeben.

Ich will hoffen dass Herr Hofrath und die
gnädige Frau sich recht wohl befinden und
verbleibe mit dem Ausdrucke meiner vor-
züglichsten Hochachtung Ihr ganz erge-
bener

Fanta
Gara-Humora, Bucovina.

71
Gura - Rumora 22/11 86

Hochverehrter Herr Hofrath!

Ich übersende die Arbeit über das Dictat in den italienischen Urkunden Alto II. Der Umfang der Aufsatze ist jetzt um ein Drittel geringer und wird derselbe bloss zwei Bogen der Mittheilungen füllen. Bloss ein Dictator ist ausführlich behandelt, die andern mehr summarisch. Eine weitere Verkürzung der Aufsatze halte ich nicht für angezeigt - denn die kurzen Andeutungen mit denen man sich ~~dem~~ begnügen müsste, würden dann dem Leser nicht verständlich sein. In längeren Anmerkungen habe ich mich über den Gebrauch von sigillum und annulus, über die Entwicklung der Recognition in Deutschland und Italien, über die deutsche und italienische Form der Promulgatio ausgesprochen, und ich greife damit theilweise in das von H. W. H. behandelte Gebiet ein.

Dies liess sich aber nicht vermeiden, da man gerade bei den
Urkunden Otto II genötigt ist, italienische und deutsche
Bräunre streng zu scheiden.

Ursprünglich habe ich immer genau angegeben ob eine
mit den Vorurkunden entnommen ist. Jetzt thue ich es nur
dort, wo es für das Verstand in Betracht kommt. Wer
den Angaben des Aufsatzer näher nachgehen will, wird
ja ohnehin bald die Ausgabe der Diplomata Otto II
vor sich haben.

In einigen Tagen werde ich auch den Excurs über
die Urkunden für Lodi entenden können. Meine
Arbeiten schreiten langsam vorwärts, denn mein Leiden
verhietet mir längere Zeit beim Schreibtisch zu sitzen.
Meine Stimme ist wieder heller und auch sonst geht es
mir besser - aber ich darf, da wir bereits Sonne
haben nicht mehr ausgehn.

Ich will hoffen dass, Herr Hofrath, sich recht wohl
fühlen und verbleibe mit dem Ausdruck meiner
vorzüglichsten Hochachtung und meinen Empfindungen
an die gnädige Frau Herrn Hofrath ganz
ergebener

Jantzen

Aug. 29. 1886

Oct. 30

Nov. 26. 21. 86.

Bei der Abtheilung Diplomata der Monumenta Germaniae ist Herr Dr. Adolf Fanta als Mitarbeiter unter folgenden Bedingungen eingetreten:

- 1) Derselbe nimmt seinen Aufenthalt an dem Orte, wo der Leiter der Abtheilung seinen Wohnsitz hat.
- 2) Indem derselbe seine Arbeitskraft diesem Unternehmen widmet, empfängt er unter Verzicht auf besonderes Honorar für gelieferte Arbeiten ein Jahrgelalt das zunächst bis 1. August 1883 auf 1500 RM festgesetzt und dann den Verhältnissen entsprechend erhöht werden wird.
- 3) Derselbe übernimmt nach den jeweiligen Weisungen des Leiters Vorarbeiten für die Abtheilung, das Sammeln und Abschreiben des Materials eventuell auch Anfertigung von Facsimiles, im weiteren Verlauf die Durch- und Verarbeitung des Materials nach allen Richtungen bis zur Herstellung eines druckfertigen Manuscripts, sei es unter specieller Leitung des Abtheilungsdirectors oder nach Umständen auch selbständig, endlich auch die Anfertigung von Regesten und Registern sowie die Correctur der Druckbogen.
- 4) Derselbe wird diejenigen wissenschaftlichen Reisen, welche ihm für die Zwecke der Monumenta aufgetragen werden, unter den von der Centraldirection festgestellten Bedingungen ausführen.
- 5) Sowohl während des Aufenthaltes am Wohnsitz des Leiters als während der Reisen hat derselbe sich bei allen Arten von Arbeiten genau an die vom Leiter ertheilte Instruction zu halten und hat so oft es der Leiter für notwendig erachtet über den Fortgang der Arbeiten Bericht zu erstatten oder auch die Arbeiten vorzulegen.

- 6) Derselbe erhält auf Kosten der Abtheilung denjenigen Apparat von Büchern, Facsimiles und Siegelabgüssen, den er namentlich auf Reisen für die Ausführung der übertragenen Arbeiten benötigt, hat aber denselben beim Austritte aus dem Verbands zurückzustellen.
 - 7) Derselbe hat ein Anrecht auf jährlich sechs Wochen Urlaub.
 - 8) Sollte derselbe aus irgend einem Grunde einen längern Urlaub begehren und von dem Leiter bewilligt erhalten, so verzichtet er auf so lange Zeit als solcher Urlaub die sechs Wochen überschreitet auf die entsprechenden Raten des Jahresgehaltes.
 - 9) Von beiden Seiten gilt vierteljährige Kündigung.
- Diese Vereinbarung ist in zwei gleichlautenden Exemplaren angefertigt und von den Beteiligten unterzeichnet worden

Wien 1. October 1882

D. Ch. Lisch.

J. A. Fanta

er

u

M. G. D. 1882

Book 33

1/10 82